



gary dorning/die posaune

Xi im Sturm, Putin im Sonnenschein?

Nach Jahrzehnten des Sonnenscheins steht der chinesischen Wirtschaft ein Sturm bevor.

- Jeremiah Jacques
- [08.12.2025](#)

Für Jahrzehnte schien die Sonne mit voller Kraft auf Chinas Wirtschaft. Der Aufstieg aus der maoistischen Armut zum weltweiten Zentrum des verarbeitenden Gewerbes, mit einer schnell wachsenden Zahl von Arbeitskräften und einer rasant steigenden Produktivität, war beispiellos in der modernen Geschichte des Landes. Von den 1980er Jahren bis Mitte der 2010er Jahre wuchs das chinesische Bruttoinlandsprodukt im Durchschnitt um strahlende 9 Prozent pro Jahr.

Die Nation schien unaufhaltsam zu sein. Es sah aus wie der Anbruch des „chinesischen Jahrhunderts“.

PT_DE

Aber Mitte und Ende der 2010er Jahre wurde klar, dass sich das Wetter ändert. Die Ein-Kind-Politik, die die Planer der Kommunistischen Partei Chinas in den 1970er Jahren eingeführt hatten, um das Bevölkerungswachstum einzudämmen, ließ die Zahl der Arbeitskräfte schrumpfen und die Bevölkerung altern. Ein sich abkühlender Immobilienmarkt, steigende Verschuldung, Überkapazitäten in der Schwerindustrie, steigende Jugendarbeitslosigkeit, geringer Binnenkonsum und Handelskonflikte mit den Vereinigten Staaten verdunkelten den Himmel ebenfalls.

Es war klar, dass Chinas wirtschaftliche Sommerzeit vorbei war.

Verdunkelung des Himmels

Die Regierung reagierte 2016 mit der Rücknahme der Ein-Kind-Politik. Aber das kam Jahrzehnte zu spät, um die demografische Krise umzukehren, und bis dahin nahmen nur wenige Bürger das Angebot an. Chinesische Paare bekamen weiterhin weniger Kinder, als für den Bevölkerungsaustausch erforderlich waren, und die Zahl der Arbeitskräfte schrumpfte weiter.

Dann, Ende 2019, als die Lage bereits bedrohlich war, ließ Chinacovid auf die Welt los. Die KPCh reagierte mit so drakonischen und langwierigen Verboten für ihre Leute, dass sie die Beschränkungen des Westens locker aussehen ließen.

Die offene Tyrannie traumatisierte das chinesische Volk und ließ auch den Rest der Welt für die Unfähigkeit und den Despotismus der chinesischen Regierung erwachen. Der Inlandsverbrauch und die Auslandsinvestitionen gingen weiter zurück, was die wirtschaftlichen Wolken weiter verdunkelte.

Gleichzeitig wurde der Immobilienmarkt von der jahrelangen spekulativen Überbauung, der schwindelerregenden

Verschuldung der Bauträger, der restriktiven Kreditpolitik und dem zusammenbrechenden Vertrauen der Verbraucher eingeholt. Bald war der *sich abkühlende* Immobiliensektor praktisch eingefroren.

Der Sturm brach los und verursachte eine Flut von Zahlungsausfällen bei öffentlichen Bauträgern. Und da der Immobiliensektor der wichtigste Wachstumsmotor Chinas und die größte Quelle für das Vermögen der privaten Haushalte des Landes war, wütete der Sturm weit über die Baustellen hinaus. „Das ist wie die US-Finanzkrise auf Steroiden“, sagte der berühmte Hedgefondsmanager Kyle Bass gegenüber cnbc. „... Die grundlegende Architektur der chinesischen Wirtschaft ist zerbrochen“ (5. Februar 2024).

Die Sturmflut hat das Bankwesen, die Vermögensverwaltung, die Kommunalfinanzen und den Industriesektor schwer getroffen. Plötzlich zweifelten Analysten und Investoren im ganzen Land und auf der ganzen Welt an der Beständigkeit des chinesischen Wirtschaftsmodells.

Hoffnung auf Sonnenschein?

Im Dezember 2022 beendete China endlich seine katastrophalen „Null-covid“-Maßnahmen. Dies geschah bedauerlicherweise erst 18 Monate, nachdem fast alle anderen Länder ihre Beschränkungen aufgehoben hatten. Aber die Experten waren der Meinung, dass eine Wiederbelebung der chinesischen Wirtschaft die Sonne zurückbringen würde.

Stattdessen geschah das Gegenteil.

„Chinas Wirtschaft ist in ernsten Schwierigkeiten“, schrieb Paul Krugman in der *New York Times* vom 20. Januar 2024 und fügte hinzu, dass das Land „in eine Ära der Stagnation und Enttäuschung“ eintrete.

Er wies darauf hin, dass selbst die offiziellen KPCh-Statistiken, die von den Behörden routinemäßig massiert werden, um den Anschein wirtschaftlicher Vitalität zu erwecken, nicht darüber hinwegtäuschen können, dass China unter einem chronisch schwachen Binnenkonsum, Deflation und steigender Jugendarbeitslosigkeit leidet. Nahezu jeder andere Indikator, der von externen Ökonomen gemessen werden kann, bestätigt, dass die Nation immer noch erbärmlich unterdurchschnittlich abschneidet.

Krugman sieht einen Teil des Grundes für die anhaltende wirtschaftliche Misere im obersten Führer des Landes: „Präsident Xi Jinping sieht allmählich wie ein schlechter Wirtschaftsmanager aus, dessen Neigung zu willkürlichen Interventionen – zu denen Autokraten neigen – die Privatinitiative im Keim erstickt hat.“

Da die Steuereinnahmen weiter einbrachen, versuchte die Regierung Xi, dem Sturm zu trotzen, indem sie die Kreditvergabe verdoppelte. Schon bald stieg die Verschuldung des Landes auf ein Niveau, das selbst das der verschwenderischen Vereinigten Staaten und fast aller anderen Länder übertraf. Heute beträgt die Gesamtverschuldung Chinas mehr als 300 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts. Vor einem Jahrzehnt waren es noch 200 Prozent, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich dieser Wert stabilisieren wird.

Die chinesischen Bürger reagierten auf den wirtschaftlichen Gegenwind, indem sie ihren Konsum weiter einschränkten, was den Sturm noch verschlimmerte. Der Pessimismus verfestigte sich. Mitte 2025 nahmen so wenige Menschen Hypotheken oder andere Kredite auf, dass Chinas Banken zum ersten Mal seit 20 Jahren einen Rückgang der Yuan-Kredite meldeten. Die Regierung schien in Panik zu geraten und kündigte am 12. August eine neue Politik zur Subventionierung von Krediten an Haushalte und Unternehmen an.

Ökonomen sagten, dass die beispiellose Maßnahme zwar einen Unterschied machen könnte, aber wahrscheinlich nicht signifikant sein wird. „Insgesamt ist der chinesische Konsum nicht sehr stark kreditgetrieben, da die chinesischen Haushalte eine recht hohe Sparquote haben“, sagte Lynn Song, Chefvolkswirtin für China bei ing, der *Financial Times*. „Diese Ersparnisse durch die Wiederherstellung des Vertrauens freizusetzen, wäre wahrscheinlich ein größerer Wendepunkt, aber das ist natürlich viel schwieriger“ (13. August).

König über die „Könige des Ostens“

Die Subvention könnte einen Teil des kurzfristigen wirtschaftlichen Schadens abwenden. Aber Chinas grundlegende strukturelle Probleme bleiben ungelöst: Die Zahl der Arbeitskräfte schrumpft weiter, die Nachfrage nach Wohnraum sinkt weiter, die Stimmung der Verbraucher trübt sich weiter ein, die ausländischen Direktinvestitionen gehen weiter zurück und die Schulden wachsen weiter. Das bedeutet, dass, selbst wenn China nicht zu einem ausgewachsenen wirtschaftlichen Taifun herabsinkt, die Wirtschaft und ihr Kontrolleur, Xi Jinping, dennoch messbar schwächer werden.

Dies ist insofern von Bedeutung, als die *Posaune* eine Verringerung der Macht von Chinas starkem Mann im Vergleich zu seinem Pendant in Russland erwartet hat.

Die biblische Prophezeiung spricht von einer riesigen asiatischen Militärmacht in der Endzeit, die „die Könige aus dem Osten“ genannt wird (Offenbarung 16, 12). Hesekiel 38, 2 (Elberfelder Bibel) verrät, dass die *Führung* dieser asiatischen Gruppe von dem „Fürsten von Rosch, Meschech und Tubal“ angeführt werden wird. *Meschech* und *Tubal* sind alte Namen, die modernen russischen Städten entsprechen, und *Rosch* ist eine Abwandlung eines frühen Namens für Russland. Dieser „Fürst“ ist eindeutig ein russischer Anführer.

Der Vers besagt, dass „das Land Magog“, zu dem das moderne China gehört, ein entscheidendes Mitglied dieser Allianz sein wird. Aber die Formulierung macht deutlich, dass der Anführer dieses Machtblocks der „Könige des Ostens“ kein Chinesen, sondern ein Russe sein wird.

Der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, hat den russischen Präsidenten als den Mann identifiziert, der diese Rolle erfüllen wird. „Wir müssen Wladimir Putin genau beobachten“, schreibt Herr Flurry. „Er ist der ‚Fürst von Rosch‘, zu dem Gott Hesekiel vor 2500 Jahren inspirierte, um darüber zu schreiben!“ (*Der prophezeite „Fürst von Russland“*).

Die nächste Wetterfront, die auf die chinesische Wirtschaft zusteuert, könnte darüber entscheiden, wie schnell und in welchem Maße die Macht von Xi Jinping und China schwinden wird. Inzwischen, 3½ Jahre nach dem Krieg gegen die Ukraine und trotz geopolitischer Spannungen und internationaler Sanktionen, zeigt sich Russlands Wirtschaft bemerkenswert widerstandsfähig. Die Reallöhne steigen deutlich, die Arbeitslosigkeit ist auf einem historischen Tiefstand, Indien arbeitet enger mit Russland zusammen, und irgendwie scheint immer die Sonne auf Präsident Putin. Das Machtgleichgewicht in der Russland-China-Achse verschiebt sich in Übereinstimmung mit der biblischen Prophezeiung.